

Empörung ist weiter gefragt

Wettbewerb: Schüler kreieren Flugblätter

Mitmenschlichkeit, Toleranz, Völkerverständigung: Zu diesen Themen haben Hohenloher Schüler Flugblätter gestaltet. Dazu aufgerufen hatten der Arbeitskreis Weiße Rose und das Crailsheimer Stadtarchiv.

SEBASTIAN UNBEHAUEN

Crailsheim. Hinsehen. Sich verantwortlich fühlen. Für Überzeugungen eintreten. Das Vermächtnis der Geschwister Scholl ist auch 70 Jahre nach ihrer Hinrichtung nichts Vergangenes, Fernes, Abgeschlossenes. Es wirkt weiter, es ruft: Seht hin! Fühlt euch verantwortlich! Tretet für Überzeugungen ein! Und genau das war auch die Vorgabe für die Schüler, die an dem Flugblatt-Wettbewerb von Arbeitskreis Weiße Rose und Stadtarchiv teilnahmen – und jetzt bei einer kleinen Feierstunde im Spitalmuseum mit Preisen bedacht wurden.

„Wir haben Sie, liebe Schülerinnen und Schüler, aufgerufen, Verantwortung zu übernehmen und, wenn nötig, sich zu empören“, sagte Ursula Mroßko, die Vorsitzende des Arbeitskreises. „Ganz konkret: Wir baten Sie, Flugblätter zu verfassen, die auf tragwürdige gesellschaftliche und politische Entwicklungen hinweisen.“

Die Nazi-Herrschaft ist zwar lange vorüber, Gründe für Empörung aber gibt es auch heute genügend auf der Welt. Und so haben 35 junge Menschen ihre Arbeiten eingesandt. Die meisten kamen von Schülern der Crailsheimer Eichendorffschule und der Kirchberger Schlossschule, aber auch Schüler der Kaufmännischen Schule und der Realschule am Karlsberg nahmen am Wettbewerb teil. „Ich war

begeistert von der Ausdruckskraft“, bekannte Crailsheims Baubürgermeister Herbert Holl, der Oberbürgermeister Rudolf Michl vertrat. „Aus den Entwürfen spricht viel persönliches Engagement.“

Ganz unterschiedlich näherten sich die Jugendlichen dem Thema. Knackige Klassiker der Flugblatt-Weltliteratur wie „Kein Mensch ist illegal“ und „Kein Hunger in der Welt“ durften dabei natürlich nicht fehlen. Andere Arbeiten wiederum kamen sehr viel weniger plakativ daher – wie auch das Sieger-Flugblatt. Schloss-Schülerin Maren Zanzinger aus Wallhausen hatte es gestaltet und lieferte selbst eine Erklärung: „Ein kleines Mädchen springt über seinen Schatten, es wächst zu etwas Großem heran, das Mut besitzt. Es

Aufruf, anderen eine Chance zu geben und stets offen zu sein

öffnet Türen und sieht sich die Grausamkeiten dahinter an, sieht bewusst nicht weg bei Elend und Gewalt.“ Zanzinger ruft dazu auf, anderen eine Chance zu geben, stets offen zu sein. „Diese Arbeit ist inhaltlich überzeugend durchdacht und gestalterisch sehr differenziert“, lobte Mroßko bei der Preisverleihung. Zur Belohnung gab es 300 Euro. „Ich wollte etwas zum Thema machen, in das man sich reindenken muss“, sagte die Siegerin.

Auf dem zweiten Platz landete Florian Wagner. Er zeichnete Tötungsmaschinen, verbunden mit Informationen zum Waffenhandel und der klaren Botschaft „Nein danke“. Die Drittplatzierten Erika Bauer und Petra Horak befassten sich in einer Fotomontage mit dem Thema Mobbing an der Schule.



Gar nicht plakativ: Die Siegerzeichnung von Maren Zanzinger überzeugte die Jury sowohl inhaltlich als auch gestalterisch.



Den zweiten Platz holte Florian Wagner mit einer Botschaft gegen Waffen.



**MUSS DAS WIRKLICH SEIN?
SCHAU NICHT NUR ZU!
TU WAS DAGEGEN!**

Mobbing in der Schule machten Erika Bauer und Petra Horak zum Thema.



Herbert Holl und Ursula Mroßko gratulierten (von rechts) Florian Wagner, Maren Zanzinger sowie Erika Bauer und Petra Horak. Fotos: Sebastian Unbehauen

Ausstellung, Preisträger und Jury

Die Beiträge der Jugendlichen sind diese und nächste Woche im Stadtmuseum im Spital (Pfründnerhaus, oberer Saal) zu sehen – zu den üblichen Öffnungszeiten des Museums (Mittwoch 9 bis 19 Uhr, Samstag 14 bis 18 Uhr und Sonntag 11 bis 18 Uhr).

Mit Hauptpreisen ausgezeichnet wurden: Maren Zanzinger, Schloss-Schule

(1. Preis, 300 Euro); Florian Wagner (2. Preis, 200 Euro); Erika Bauer und Petra Horak, Kaufmännische Schule (3. Preis, 100 Euro); Lina Bräutigam, Schloss-Schule (Sonderpreis, 100 Euro).

Kinokarten gab es für: Sören Schüttler, Sarah Bernhardt, Rebekka Jelli, Schloss-Schule; Natanael Lopay Marte, Eichendorff-

schule; Maria Tissen, Eichendorffschule; Kathrin Dorsch, Schloss-Schule; Karina Fridmann, Eichendorffschule; Judith Höllwarth; Jasmin Dürr und Tabea Leyh, Kaufmännische Schule.

In der Jury des Wettbewerbs saßen Folker Förtsch, Jörg Hartnagel, Manfred Koch, Ursula Mroßko und Giselher Technau. **sebu**